

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 5 (1919)
Heft: 25

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der kantonalen Lehrerkonferenz in der Eingabe vom 26. Febr. 1919 aufgestellt hat."

In einem passenden Schlußwort forderte Prof. Fr. Elias die Versammlung auf, gemäß den Ausführungen des heutigen Tagesreferenten immer und überall Prinzipientreue zu wahren und sich nicht mit schönen Worten zufrieden zu geben, sondern als Menschen der guten Tat allen

andern voranzuschreiten und einträchtig am Wohle des Ganzen zu arbeiten.

Wir erfreuen uns seit Jahren imposanter Jahresversammlungen in unserer Organisation. Aber die vom 11. Juni 1919 wird ohne Zweifel als eine der bedeutungsvollsten bezeichnet werden dürfen. Nun Glückauf zu neuer Arbeit. Möge Gottes reichster Segen auf ihr ruhen! J. T.

Schulnachrichten.

Jugendspiel und Wandern. Die „Schweiz. Vereinigung für Jugendspiel und Wandern“ veranstaltet wiederum eine Reihe von Kursen für vollständige Übungen und Spiele. Für die Kantone Luzern und Unterwalden ist ein solcher in der zweiten Hälfte Juli — in Hohenrain oder auf Seebodenalp — in Aussicht genommen. Herr Frz. Elias, Turnlehrer an der Kantonschule in Luzern, übernimmt die Kursleitung. Anmeldungen sind an ihn zu adressieren mit Angabe des Geburtsjahres und der Zeit, wann der letzte Turnkurs absolviert wurde.

Luzern. Willisau. Die Lehrerschaft des Amtes Willisau hat am 5. Juni unter der Leitung von Herrn Turnlehrer Fr. Elias einen Turntag abgehalten, der über 70 Teilnehmer (Lehrer und Lehrerinnen) zählte und einen sehr befriedigenden Verlauf nahm. Das Turnprogramm für unsere Primar- und Sekundarschulen war Gegenstand der theoretischen Instruktionen und praktischen Übungen.

— **Sektion Entlebuch.** Mittwoch den 4. Juni tagte in Escholz matt die Sektion Entlebuch des kath. Lehrer- und Schulmännervereins. Bei außerordentlich starker Beteiligung wurden die Vereinsgeschäfte abgewickelt. An Stelle des leider allzu früh verstorbenen Hochw. Hrn. Kaplan Felder von Entlebuch wurde Hochw. Hr. Inspektor Winiger, Pfarrer von Escholz matt, als neuer Präsident gewählt. Im darauf folgenden Vortrag von Hochw. Hrn. Dr. J. B. Egger O. S. B., Rektor in Sarnen, lauschte die ganze Versammlung in lautloser Stille den Ausführungen über drei Haupttendenzen der modernen Schule. Als solche bezeichnete der verehrte Redner: Bürokratisierung, Intellektualisierung und Laizisierung der Schule. Die Ueberhärdung und einseitige Verstandesbildung, besonders aber das Bestreben die Schule zu neutralisieren, von Gott und Religion loszutrennen, sind Grundübel der heutigen Zeit, die ihre verderblichen Folgen vielfach schon im öffentlichen Leben gezeitigt haben und immer mehr zeitigen werden, wie der Redner überzeugend ausführt und durch interessante Beispiele aus dem täglichen Leben und der Geschichte bewies.

In der Diskussion wurde unter anderem auch die materielle Seite des Lehrerberufes besprochen und für die Interessen des Lehrers in Sachen hinsichtlich Festsetzung der Besoldung Stellung genommen. Ein anwesender Vertreter der zuständigen Behörde erörterte den Dekretsentwurf und sprach

sich im wohlwollenden Sinne für die Interessen der Lehrerschaft aus.

Kurz! Wir hatten eine schöne, fruchtbare Versammlung. Musik und Gesang gaben dem Ganzen ein festliches Gepräge.

(Für die 100 Fr.-Spende zugunsten des Preßfonds ein herzliches Vergeltsgott! D. Sch.)

Schwyz. Ingenbühl-Brunnen. Die Kirchgemeinde vom 25. Mai hat die Besoldungen fast sämtlicher Gemeindebeamten und Angestellten erhöht, in anerkennender Weise namentlich die der hochw. Geistlichkeit und der Lehrer. Die Primarlehrer beziehen nun pro 1919 Fr. 2800 Grundgehalt (inkl. Wohnungsentanschädigung) und Fr. 600 Steuerungszulage; der Sekundarlehrer erhält Fr. 3700 Grundgehalt (Wohnungsentanschädigung auch inbegriffen) und Fr. 600 Steuerungszulage. Hrn. Lehrer Bücheler wurde zudem, in Anerkennung seiner 40jährigen Wirksamkeit in hiesiger Gemeinde, eine Gratifikation von Fr. 500 gesprochen. Einzig die ehrw. Lehrschwestern unterrichten um den früheren, geringen Gehalt. Die ehrw. Frau Mutter der Ingenböhler Schwestern vom hl. Kreuz hatte nichts verlangt. Gott lohne diese selbstlose, segensreiche Arbeit!

Es herrscht in der Besoldung der Lehrerschaft in den 30 Gemeinden unseres Kantons noch eine große Verschiedenheit. Die kleinen, steuerbelasteten Gemeinden (ja selbst besser situierte) bezahlen jetzt noch ganz ungenügende Gehälter. Die Einführung eines kantonalen Lehrerbefoldungsgesetzes wird daher zu dringender Notwendigkeit. Auch unsere schwyzerische Lehrer-Alterskasse liegt im Argen. Für ältere Lehrer, die mit kargem Lohn sich „recht und schlecht“ durchs Leben schlagen, bietet der Blick in die Zukunft wenig Trost. Wir schwyzerische Lehrer haben uns zwar lange in Geduld geübt; aber jetzt müssen wir die zuständigen Instanzen doch bitten, entweder energisch an der Schaffung des Lehrerbefoldungsgesetzes (in dem die Alterskasse auch geregelt werden soll), mitzuwirken oder dann unserer altersschwachen Alters-, Witwen- und Waisenkasse auf die Beine zu helfen. Wir katholische Lehrer verlangen das für unsere Familien, denen wir nichts, aber auch gar nichts von unserem Lohn ersparen konnten. Muß denn eine allgemeine Unzufriedenheit unserem Stand zum Verhängnis werden? J. S.

Baselstadt. Der Regierungsrat sieht in einer Vorlage vom 10. Mai folgende Ansätze für die

Besoldung der Lehrer vor: Lehrer an Primarschulen: 6000—8400 Fr.; an Mittelschulen: 6800—9400 Fr.; an Obern Schulen: 7600—10'400 Fr.; Klassen- und Fachlehrerinnen an Primarschulen 5000—7000 Fr.; an Mittelschulen: 5600—7800 Fr.; an Obern Schulen: 6300—8700 Fr.; Arbeitslehrerinnen an Primarschulen: 3600—5800 Fr.; an Mittel- und Obern Schulen: 3600—5800 Fr.; Koch- und Haushaltungslehrerinnen: für einen Kochkurs 900—1200 Fr.; Kindergärtnerinnen seit 1917: 3300—5000 Fr.; Allgemeine Gewerbeschule: Stufe I: 7000—9600 Fr., Stufe II: 7300—10'000 Fr., seit 1917 Stufe III: 7600—10'400 Fr.; Handwerker mit zeichnerischem Unterricht: 6800—9400 Fr. und mit praktischem Unterricht: 6800—9400 Fr., Werkmeister: 5600—8200 Fr.; Frauenarbeitschule Kat. I: 4200—6200 Fr., Kat. II: 5000—7000 Fr., seit 1917 Kat. III: 5600—7800 Fr.; Direktoren und Inspektoren: 8500—11'000 Fr., Direktor der Allgemeinen Gewerbeschule, wenn ihm die Schule allein untersteht: 10'000—12'000 Fr., mit Leitung des Museums: 12'000—14'000 Fr., Inspektorin der Kleinkinderanstalten: 6300—8700 Fr., Professoren: 8000—12'000 Fr.

St. Gallen. * Die Bezirkskonferenz der Stadt St. Gallen, die anfangs Juni 3—400 Personen stark, tagte, hatte einen seltenen Genuß. Hr. Prof. Dr. Schröter, von der eidgen. techn. Hochschule in Zürich, referierte an Hand von Lichtbildern in glänzender Weise über: „Naturschutz und Nationalpark“. Man muß die farbenprächtigen Vorführungen, ergänzt durch leicht verständliche fachmännische mündliche Darbietungen selbst gehört haben, um sich davon einen Begriff zu machen. Mancher Zuhörer sagte dabei das stille Gelöbnis, wenn Zeit und Umstände es wieder einmal gestatten, selbst hinauf zu pilgern ins Engadin, „um sich die Stätte der Erhaltung von geologischen Eigentümlichkeiten, dem Schutz der Alpenflora und die Pflanzengemeinschaften“ mit eigenen Augen anzusehen. Die wissenschaftliche und patriotische Bedeutung dieser Reservation ist wirklich einleuchtend. Daß all das Gesehene und Gehörte nachhaltig eingeschlagen hatte, zeigte der zahlreiche Beitritt der Kollegen zum „Schweizerischen Verein für Naturschutz“. —

Die ordentlichen Jahresgeschäfte waren bald erledigt. Nachdem die bisherige Kommission zurückgetreten, wurde die neue aus folgenden Herren bestellt: Sek.-Lehrer Gläus; Cassani-Gehrhalbi und Dietrich, Bruggen. — Als Bezirksassessor des st. gall. Lehrerverbundes wurde Hr. Vorsteher Schwarz bestätigt, dem 4 Kreisassessoren beigegeben sind. Mit Interesse vernahm man dabei die Mitteilung, daß sich die so schöne Rasse unter den neuen Statuten gut entwickelt und nun 830 Mitglieder zählt. Die übrigen Traktanden betrafen innere Konferenzgeschäfte.

— * **Hohe Auffassung des Lehrerberufes.** In einer Eingabe um Erhöhung der Lehrergehälter soll, falls nicht entsprochen werde, mit der Abschwenkung „Ganz links“ gedroht worden sein; da imponiert

uns ein Passus in der bezüglichen Eingabe der Lehrerschaft des Neutoggenburgs schon mehr: „Wir sagen es offen, daß in der Lehrerschaft über die falsche Wertung der Schularbeit Verstimmung herrscht und erwähnen die Tatsache, daß auch bei den Jugendbildnern des Kantons eine Tendenz nach politischer Abschwenkung wächst, die nicht im Interesse der Allgemeinheit liegt. Wir müssen und wollen jedoch nützliche Diener aller Klassen und Stände sein und bleiben. Nur so helfen wir mit, das Wohl der Gemeinde, Kanton und Vaterland zu fördern.“

— **Gehaltsverbesserungen:** Kath. Vened, die Gemeinde, die dem Kanton schon so manchen Lehrer geschenkt, hat den Gehalt so fixiert: Grundgehalt Fr. 3000, dazu Stellenbeitrag des Staates Fr. 600, 3 Alterszulagen à Fr. 200 und freie Wohnung. Das hört sich besser an als kath. Au: Grundgehalt Fr. 2800, Stellenbeitrag Fr. 600, Fr. 500 Teuerungszulage und Wohnung.

— * **Anabenturnen.** Die kantonale Schulkommission hat der st. gall. Lehrerschaft anfangs Juni eine handliche Anleitung für das Anabenturnen überreicht. Im Gegensatz zu den früheren Programmen, soll das vorliegende für mehrere Jahre Geltung haben. In die Bearbeitung des Büchleins haben sich zwei bewährte, um die Förderung des Schulturnens verdiente Praktiker geteilt. In der allgemeinen Begleitung muten uns die ruhigen, von jeder Uebertreibung freien Hinweise des in der Begeisterung für das Schulturnen grau gewordenen Hrn. Joh. Brunner, Lehrer in St. Gallen, recht wohlthuend an. Wie schön schreibt er z. B. in den Schlußbemerkungen: „Den wahren Erfolg eines richtigen Turnbetriebes möchten wir in dem Geiste sehen, in dem er sich vollzieht und in dem Einflusse, den er nicht bloß auf den Leib, sondern ebenso sehr auf den Geist, auf den Willen der Jugend ausübt. Der Turnunterricht ist so durchzuführen, daß durch seine Pflege der Wille zum sittlichen Handeln, zur Selbstbeherrschung gefestigt und gestärkt wird u. s. w.“ — Die ausgeführten Lektionen, nach Stufen geordnet und teilweise ebenfalls von Kollega Brunner im Verein mit Hrn. Gallus Schenk in Wil entworfen, sind ungemein klar gehalten und geben dem Turnlehrer hinreichende Auskunft.

— **△ Besoldungserhöhungen.** Ähnlich wie die Lehrerschaft Unterrheintals sind auch die Neutoggenburger Kollegen mit einer gedruckten 8 Seiten starken Eingabe an sämtliche Schulräte ihres Bezirks gelangt, in der mit Ruhe, aber Entschiedenheit die Unzulänglichkeit der heutigen Lehrerbefolgungen dargelegt wird. Wir haben noch nie so viel statistisches Material so kurz zusammengedrängt, verarbeitet gesehen. Aus jeder Zeile heraus fühlt man das erhebende Moment, das in der materiellen Besserstellung liegt, „um frei von finanziellen Sorgen, mit Freude und Begeisterung unserm Beruf zu leben zu können“. Ein solches Aktenstück kann nicht auf die Seite gelegt werden! Das wertvolle Schriftchen hat Herrn Louis Züllig, Reallehrer in Richterswil, zum Verfasser. Kollegen, in und außer-

halb des Kantons, die sich mit ähnlichen Eingaben zu befassen haben, wenden sich am besten an genannten Herrn; sie sind dann des mühevollen Sammelns von auswärtigen Besoldungsstatistiken enthoben.

— § Kath. Schulverein der Stadt St. Gallen. Die Gegenwart stellt auch auf dem Gebiete der Schule an die Katholiken große Anforderungen. Durch die Stadtverschmelzung ist der Besuch der städtischen Realschulen unentgeltlich geworden und sämtliche Schul- und Lehrmittel werden gratis verabfolgt; die sog. „Kindergärten“ sind kommunalisiert oder mit großen Subventionen bedacht, so daß auch da kein Schulgeld mehr erhoben wird. Das hat alles seine Konsequenzen für die kathol. Knaben-Kantonsrealschule, die Mädchensekundarschule im Stiftsgebäude und die kath. Kleinkinderschulen in allen 3 Kreisen. Unsere Realschulen im Kloster — die der Knaben zählt dieses Schuljahr die größte Schülerzahl seit ihrem Bestande und weist in dem 10köpfigen Lehrerstab alles sehr tüchtige Kräfte auf; auch die von Menzinger Lehrschwestern geleitete Realschule für Mädchen wirkt ungemein segensreich — sind Juwelen der st. gall. Katholiken. Die zahlreichen kath. Kleinkinderschulen erhalten von der Gemeindefasse nur Brosamen, im Vergleiche zu den sog. neutralen „Fröbelgärten“, die nobel bedacht werden. Auf diese Weise würden nun unsere Institutionen Gefahr laufen, stark de-

zimiert zu werden. In langen Vorarbeiten — bei denen sich der Präsident des Katholikenvereins, Hr. Chefredaktor Buomberger speziell große Verdienste erworben hat — wurde nun ein Weg gefunden, um die in die vielen tausende von Franken gehenden Mittel für genannte kath. Schulanstalten aufzubringen. An einer großen Versammlung in der Tonhalle ist eine Art freiwillige jährliche Steuer für den neugegründeten kath. Schulverein vorgeschlagen worden: 2 Fr. Grundtage; 5 Rp. von 100 Fr. Vermögen und 20 Rp. von 100 Fr. Einkommen. Große Opfer! Aber die hauptstädtischen Glaubensgenossen werden ihre Schulen nicht im Stiche lassen.

Lehrerzimmer.

Mehrere aktuelle Nachrichten mußten auf die nächste Nummer verschoben werden. Wir bitten um Geduld und Nachsicht.

Einen uns zugesicherten Originalbericht über die sehr interessante Tagung des aarg. kath. Erziehungsvereins vom 9. Juni in Brugg hoffen wir in nächster Nr. bringen zu können.

Presfonds für die „Sch.-Sch.“.

(Postcheckrechnung: VII 1268, Luzern.)

Herzlichen Dank für folgende neu eingelaufene Gaben: Sektion Entlebuch Fr. 100.—, J. C., Ehr., Villa, Fr. 5.—.

Musikalien

für alle Musikinstrumente
und Gesang 148

A. Bertschinger & Co.

Auswahlsendungen
Zürich 1, nächst Jelmoli

Geschäftliche Merktafel

für die Abonnenten u. Leser der „Schweizer-Schule“

Zoolog. Präparatorium Aarau

Max Diebold & Co.

Lieferung sämtl. biolog. Lehrmittel.

Verl. Anst. Benziger & Co. N.-G., Einsiedeln

Der katholische Lehrer

Von Dr. theol. W. von der Fuhr.

Schulartikel

werden am wirksamsten empfohlen in dem Inseratenteil eines verbreiteten und sorgfältig beachteten

Schulblattes.

Ruhiger, grossartiger, sehr beliebter
erstklassiger Alpenkurort

Melchsee-Kurhaus Reinhard a. S.

Frutt

Neu umgebautes, bestempfohlenes Haus. 100 Betten. Anerkannt sehr reichliche, gute Küche. Eigene Milchwirtschaft. Elektr. Licht. Zentralheizung. Telefon Nr. 806. Billigste Pensions- und Passantenpreise. Illustrierte Prospekte durch [P 264 Lz]

1900 m über Meer.

A. Reinhard-Bucher.

Route: Brünigbahn-Melchtal-Frutt-Jochpass-Engelberg o. Meiringen. Portier a. Bnhf. Sarnen

LUZERN Katholisches Gesellenhaus

Friedensstr. 8 Tel. 1447

Nächste Nähe des Löwendenkmals
Vereins- und Gasthaus im Regiebetrieb
des katholischen Gesellenvereins

Restaurant = Schöne Gastzimmer

Lokale für Schulen und Vereine

Aufmerksame Bedienung und mässige Preise
Es empfiehlt sich höflichst Die Hausverwaltung

Die denkbar beste Kur, der beste Schutz gegen Ansteckung und die wirksamste Vorbeugung gegen Krankheiten werden überhaupt ist eine ärztliche Naturheilkur, denn sie stimuliert die inneren Organe, stärkt die Nerven, entgiftet den Körper, verbessert Blut- und Blutzirkulation, Magen- und Darmtätigkeit, hebt also die persönliche Widerstandskraft, verjüngt Körper und Geist, denn Gesundheit und Gesundbleiben hängen in allererster Linie ab vom tadellosen Funktionieren unserer innern Organe, von gutem Blut und guter Hautatmung. **Kneip- und Naturheilanstalt Sonnenbad Arche Affoltern a. Albis.** Kurarzt: Dr. med. Ditisheim.